



Resolution der SP Kanton St.Gallen, verabschiedet vom Parteitag am 13. Januar 2023

## 1 Gleichstellung

2 Die SP versteht sich als feministische Partei, die sich für eine konsequente Gleichstellung aller  
3 Menschen einsetzt und gegen jede Diskriminierung wehrt – sei diese aufgrund von Sexualität,  
4 Geschlechtsidentität, Hautfarbe, Religion, Klasse, Behinderungen oder weiterer Merkmale.

5 Speziell bezüglich der Gleichstellung der Geschlechter sieht die SP nach wie vor viel  
6 Handlungsbedarf: Frauen stehen finanziell weiterhin schlechter da als Männer und leben öfter in  
7 Armut. Eltern reiben sich weiterhin auf zwischen Lohnarbeit und Haus-, Erziehungs- und  
8 Betreuungsarbeit. Sexismus und die daraus entstehende Gewalt sind weiterhin Alltag für Frauen,  
9 aber auch queere Personen.

10 Die SP ist diejenige Partei, die national, kantonale und kommunale für konkrete Massnahmen gegen  
11 diese Probleme kämpft und damit die Gleichstellung vorantreibt. Konkret fordern wir:

12 **Kostenfreie familienergänzende Kinderbetreuung:** Für junge Familien ist es schwierig,  
13 wohnortnahe einen guten und bezahlbaren Kita-Platz zu finden. Das führt dazu, dass vor allem  
14 Frauen ihre Lohnarbeit zugunsten der Kinderbetreuung reduzieren, mit schwerwiegenden  
15 finanziellen Folgen. Die SP fordert darum im ganzen Kanton einen Ausbau der Kita-Strukturen,  
16 sodass diese im Sinne der Kita-Initiative der SP Schweiz ausreichend und bedarfsgerecht für alle  
17 Kinder zur Verfügung stehen. Ebenfalls soll die Kinderbetreuung als Teil vom Service public bis  
18 zum Eintritt in die erste Primarklasse gebührenfrei sein, gleich wie dies auch die Volksschule ist.

19 **Schutz von Schwangeren und Eltern:** Die Schweiz ist beim Schutz von schwangeren und  
20 gebärenden Personen weit hinter der Zeit. So kennt sie im Gegensatz zu allen EU/EFTA-Ländern  
21 keinen Anspruch auf Mutterschaftsurlaub vor der Geburt und viele Eltern, die nach der Geburt an  
22 den Arbeitsplatz zurückkehren wollen, haben immer noch mit Hürden zu kämpfen. Die SP fordert  
23 darum national die Einführung eines vorgeburtlichen Urlaubs und setzt sich dafür ein, dass alle  
24 Eltern nach einer Geburt das Recht haben, denselben Job in reduziertem Pensum weiterzuführen.  
25 Viel zu oft werden Frauen nach dem Mutterschaftsurlaub zur Kündigung gedrängt, obwohl sie ihre  
26 Arbeit gerne fortführen würden. Dies muss ein Ende haben! Die SP engagiert sich auf kantonaler  
27 und kommunaler Ebene für den Ausbau des Mutterschutzes, beispielsweise bei der Formulierung  
28 von Personalreglementen.

29 **Elternzeit für alle Elternteile:** Die Schweiz ist hinsichtlich Vaterschafts- und Elternzeit ein  
30 Entwicklungsland. Das ändert sich auch mit zwei Wochen Pause für frischgebackene Väter nicht.  
31 Für eine echte Gleichstellung braucht es eine ausgebaute Elternzeit für beide Elternteile. Die SP  
32 setzt sich auf kantonaler Ebene für den Ausbau des Vaterschaftsurlaubs sowie die Einführung einer  
33 Elternzeit ein.

34 **Ende der sexistischen Gewalt, Homo- und Transphobie:** Alle zwei Wochen wird in der Schweiz  
35 eine Frau im familiären Umfeld getötet. Viel öfter noch werden Frauen Opfer von sexualisierter  
36 Gewalt oder sexueller Belästigung. Oft zusammenhängend mit dem Alltagssexismus ergeben sich  
37 auch Gewalt und Bedrohung gegen queere Personen. Die SP fordert auf Gemeinde- und  
38 Kantonsebene Aktionspläne gegen Sexismus, sexuelle Belästigung, Homo- und Transphobie. In  
39 kantonalen Polizeistatistiken sollen diese Taten konkret benannt werden, ebenfalls braucht es  
40 Meldesysteme, Anlaufstellen und genügend Plätze im Frauenhaus.